

jugendinitiative  
der nachhaltigkeitsstrategie  
baden-württemberg



einfach mache **N!**



## Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Nachhaltigkeitsstrategie möchte die Landesregierung zeigen, wie nachhaltiges Handeln in Baden-Württemberg gelingen kann. Denn nur ein Wandel zu einer nachhaltigen Entwicklung stellt sicher, dass wir und unsere Nachkommen auch in Zukunft gut leben können.

Nachhaltigkeit ist ein Zukunftsthema und daher gerade für junge Menschen von großer Bedeutung. Wir beziehen deshalb im Rahmen der Jugendinitiative die jungen Baden-Württemberger ganz besonders in die Nachhaltigkeitsstrategie ein.

Zur Jugendinitiative gehört die Internetseite

[www.wir-ernten-was-wir-saeen.de](http://www.wir-ernten-was-wir-saeen.de), mit Informationen und Platz für Diskussionen rund um Energie, nachhaltigen Konsum und vieles mehr.

Ein weiterer wichtiger Teil der Jugendinitiative ist der im Herbst 2012 eingesetzte Jugendbeirat.

Auf den nächsten Seiten bekommen Sie einen Einblick in die aktuellen Aktivitäten der Jugendinitiative.



Franz Untersteller MdL  
Minister für Umwelt, Klima und  
Energiewirtschaft des Landes  
Baden-Württemberg



WAS MIR MORGE **N** WICHTIG IST



## Nachhaltigkeit - was heißt das?

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen.

Dabei bildet die Belastbarkeit der Erde und der Natur die absolute Grenze. Ein Rückgang an natürlichen Ressourcen, also der Abbau von Rohstoffen oder der Verlust natürlicher Lebensräume, kann nicht durch steigendes Kapital in einem der anderen Bereiche ausgeglichen werden.

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie will die Landesregierung Nachhaltigkeit zum zentralen Bestandteil der Landespolitik machen und eine Plattform anbieten, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung zu diskutieren und umzusetzen.

Mehr Infos:  
[www.nachhaltigkeitsstrategie.de](http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de)

Junge Leute können einen erheblichen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung leisten, z.B. durch ihr Konsumverhalten. Sie sind die Entscheidungsträger und Macher von morgen. Wenn sie einmal „das Ruder übernehmen“, dann werden sie herausgefordert sein, Verantwortung für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu übernehmen. Auf die junge Generation kommt es also an, wenn es um die Zukunft unseres Landes geht.

Die Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg setzt genau hier an. Junge Leute sollen praktisch erleben, was nachhaltige Entwicklung bedeutet. Dabei wird zum Beispiel thematisiert, wie unsere Lebensweise mit den Interessen zukünftiger Generationen und Menschen in anderen Weltregionen vereinbar ist.

Anhand von konkreten Beispielen wird alternatives Alltagshandeln diskutiert. Hierzu veranstaltet die Jugendinitiative neben Wettbewerben (z.B. zur Gestaltung eines öko-fairen T-Shirts) und ständigen Angeboten (z.B. der Online-Plattform „wir-ernten-was-wir-säen“ oder der nachhaltigen Stadtführung in Stuttgart) auch Aktionstage, wie zuletzt im Oktober 2014 unter dem Motto „Warten bringt nichts“.

Dadurch und insbesondere durch den Ende 2012 ein gerichteten Jugendbeirat werden Ideen und Sichtweisen Jugendlicher in die Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden.



UND,  
WELT?  
WIE WAR  
ICH HEUTE?



## **JUGEND BEIRAT** Baden-Württemberg

Die Landesregierung hat die Nachhaltigkeitsstrategie geöffnet, indem sie verstärkt wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Gruppen sowie die Kommunen im Beirat der Landesregierung für Nachhaltige Entwicklung beteiligt.

Die Jugendbeteiligung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurde durch die Einrichtung des Jugendbeirats im Herbst 2012 institutionalisiert. Ende 2012 wählte eine Jury aus knapp 100 Bewerbungen eine vielfältige Gruppe von zwölf Jugendlichen aus.

Seither trifft sich der Jugendbeirat regelmäßig. Er unterstützt und begleitet Veranstaltungen der Jugendinitiative wie zum Beispiel den Aktionstag „Warten bringt nichts“, vertritt die junge Generation im Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung und setzt eigene Akzente

zum Beispiel durch die Fotoaktion zum Thema „Was morgen mir wichtig ist?“.

Der Jugendbeirat möchte Gleichaltrige für das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung sensibilisieren, Jugendliche und Jugendorganisationen vernetzen und Impulse für ein nachhaltiges Baden-Württemberg einbringen.

Zentrale Anliegen sind die Erhaltung und Verbesserung der Lebenschancen jetziger und künftiger Generationen. Dabei legt der Jugendbeirat Wert darauf, dass es Spaß macht, nachhaltiges Handeln im Alltag zu leben und dadurch die Lebensqualität zu steigern.

[www.wewws.de/jugendbeirat](http://www.wewws.de/jugendbeirat)



## der jugendbeirat stellt sich vor:



**ALEXANDER VON BOEHN**

„Für mich ist nachhaltiges Handeln entscheidend, um eine intakte, vielfältige und sichere Umwelt zu erhalten. Als Jugendbeiratsmitglied möchte ich mich für den rücksichtsvollen Umgang mit unserer Umwelt und ihren Ressourcen einsetzen. Dazu gehört für mich nicht nur der rein ökologische Aspekt, sondern auch der faire Umgang mit unseren Mitmenschen. Das Gefühl, dass wir immer etwas verbessern können, motiviert mich!“



**ANNE-SOPHIE RINK**

„Wir haben nur die eine Welt und sie verdient es, noch eine Weile zu existieren. Dazu möchte ich meinen eigenen kleinen Beitrag leisten. Mir ist es wichtig, über die Auswirkungen meines Lebensstils nachzudenken. Nachhaltigkeit ist alles andere als uncool!“

**ANNIKA HUNEKE**

„Am Thema Nachhaltigkeit finde ich spannend, dass es um uns geht, um unsere Zukunft, um unser Handeln. Ob bei der Eindämmung von Lebensmittelverschwendung oder dem Reisetil - es gibt viele Möglichkeiten Einfluss zu nehmen und etwas zu bewegen. Ich engagiere mich im Jugendbeirat, weil es mir wichtig ist, viele verschiedene Menschen zu erreichen und einzubeziehen. Egal woher man kommt, wer man ist, was man weiß und was man isst... wir alle gehören in diese Welt und sollten sie gemeinsam so gestalten, dass sie auch zukünftig bestehen bleibt.“



**BENNO BAUMANN**

„Nachhaltigkeit bedeutet für mich ein gesellschaftliches Denken von heute, das langfristig angeregt ist, unsere natürliche und wirtschaftliche Lebensgrundlage für den guten Fortbestand der Gesellschaft von morgen zu erhalten. Zur Nachhaltigkeit gehört nicht nur ein „darüber Reden“, sondern es bedarf auch der aktiven Beteiligung. Genau das macht der Jugendbeirat und deshalb engagiere ich mich dort.“

## CANSEL OVA

„In einer Gruppe erreicht man viel mehr als alleine und hat bessere Ideen. Ich finde es wichtig, mittendrin zu sein, anstatt nur dabei. Mir war es schon immer wichtig nicht zu sagen: „Das machen schon die anderen ...“. Wir haben schon sehr gute Ideen und ich bin mir sicher, dass mehr Jugendliche Spaß daran finden werden, nachhaltiger zu leben.“



## DAVID WIRTH

„Im Jugendbeirat habe ich die Möglichkeit mich auf politischer Ebene und bei super Aktionen mit Jugendlichen für Nachhaltigkeit einzusetzen. Nachhaltigkeit bedeutet für mich soziale, ökologische und wirtschaftliche Interessen so in Einklang zu bringen, dass heutige und zukünftige Generationen davon profitieren.“



## CLARA KLÖCKER

„Nachhaltigkeit und somit nachhalten heißt „für längere Zeit andauern“. In unserer globalisierten Welt geht es um kurzfristiges Wachstum. Dabei sind die langfristigen Auswirkungen auf die für den Menschen so weltvollen Umweltressourcen nebensächlich. Hier ist es wichtig umzudenken! Nachhaltig handeln kann jeder Einzelne, nachhaltig verändern können wir nur gemeinsam. Für mich ist der Jugendbeirat eine Initiative, die genau das verkörpert und vermittelt. Wir können im Rahmen der Jugendinitiative gemeinsam und aktiv im Sinne der Nachhaltigkeit gestalten und verändern.“



## FELIX UHLMANN

„Nachhaltigkeit geht uns alle an. Da es aber vor allem um unsere Zukunft geht, muss die Jugend ihre Chance hier nutzen. Denn in 50 Jahren möchten wir alle noch ein gutes Leben führen! Im Jugendbeirat möchte ich das große Thema Nachhaltigkeit weg von abstrakten Theorien zu ganz konkreten Handlungen führen. Also anpacken statt totreden!“



## julia streib



„Im Jugendbeirat werden die verschiedenen Ebenen des Nachhaltigkeitsprinzips in den Fokus gerückt, um möglichst viele Leute zu erreichen. Das ist besonders wichtig, denn der Endverbraucher hat die Macht. Er bestimmt die Nachfrage auf dem Markt und übt letztlich so Einfluss auf das Angebot aus. Gerade in den Bereichen Konsum und Mobilität, die jeden betreffen, geht es darum, dass jeder für sich immer wieder aufs Neue herausfindet, wie er sich im Alltag verhält. Der Austausch mit anderen bringt meist neue Erkenntnisse, Ideen und Reflektion. Dabei ist mir Toleranz besonders wichtig.“

## laura schlucke

„Nachhaltigkeit ist für jeden von uns wichtig, denn sie begegnet uns überall. Deshalb wollte ich diese Chance ergreifen und insbesondere im Rahmen des Jugendbeirats meinen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Vor allem die Erwartungen an unser Handeln im Beirat motivieren mich besonders.“



## louisa esther glatthaar



„Für mich ist wichtig zu vermitteln, dass jede/r im Kleinen etwas bewirken kann! Mein Ziel ist es, den Gedanken der Nachhaltigkeitsstrategie selbst kennenzulernen und versuchen zu leben, aber vor allem dann auch andere damit zu erreichen. Denn Nachhaltigkeit ist jung, bunt, regional und nicht langweilig und unerreichbar!“

## simon ahlers

„Wie gestalte ich in meine Zukunft, wie gestalten wir unsere Zukunft, um anderen Generationen gerecht und gleichzeitig uns selbst gerecht zu werden? Die Jugendinitiative hat großes Potential für junge Menschen Zukunft aktiv zu gestalten. Durch politische Zusammenarbeit und Aktionen werden Worte auch zu Taten. Genauso wie man Antworten für tiefere Fragen bei sich selbst findet, beginnen die ersten großen Taten für eine nachhaltige Entwicklung auch bei uns selbst. Deshalb bin ich dabei und freue mich an der Zusammenarbeit mit vielen anderen Zukunftsgestaltern und Dir!“





### simon windmiller

„Ich finde es toll, dass der Jugendbeirat in Baden-Württemberg eingerichtet wurde. Schließlich ist die Gremienarbeit ein wichtiger Beitrag dafür, dass die Stimme der jungen Generation in der Landespolitik auf Gehör stößt. Ich möchte, dass Jugendliche durch die Politik und Gesellschaft gefragt und beteiligt werden.“



# Nachhaltigkeit in der Unternehmenskommunikation

Pfiffiges Marketing oder gelebte Unternehmenskultur?

WIN! trifft Jugend



Das Wort Nachhaltigkeit steht hoch im Kurs. Doch was bedeutet es konkret, wenn sich ein Unternehmen nachhaltiges Wirtschaften auf die Fahnen schreibt? Bei unserer Veranstaltung „WIN trifft Jugend“ haben wir bei der Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH mal etwas näher hingeschaut.

Nach tollen Eindrücken über das Abfüllungssystem sowie das Verpackungs-, Lager- und Logistikmanagement diskutierten wir mit Geschäftsführer Thomas Fritz über Biowasser und die Nutzung von regenerativen Energien bei der Lebensmittelherstellung.



Dabei stellte sich heraus, dass Ensinger seinen Strom- und Gasbedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen abdeckt. Der gesamte Herstellungsbereich ist somit klimaneutral. Komplex und spannend war die Diskussion zu Fragen wie „Sollten aus Umweltschutzgründen eher Glasflaschen oder PET-Flaschen gekauft werden?“ oder „Mit welchen Stoffen wird eine Flasche gereinigt, bis sie wieder gefüllt in den Verkauf darf?“.

Es wurde deutlich, dass es sich für Unternehmen rentiert nachhaltig zu handeln, auch wenn eine Umstellung zunächst Kosten mit sich bringen kann.

Ensinger Mineralquellen GmbH ist Umweltpreisträger 2014 und Mitglied des Initiativkreises der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie. Ziel ist es, die Erfahrungen und das Wissen engagierter und nachhaltig wirtschaftender Unternehmen zu bündeln.

[www.win-bw.com/win-charta](http://www.win-bw.com/win-charta)  
[www.nachhaltigkeitsstrategie.de](http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de)



Der Ressourcenverbrauch zur Kleidungs- und Textilproduktion ist enorm. Berechnet man alle Rohstoffe und den Aufwand mit ein, würde ein einziges T-Shirt fünf Tonnen wiegen – so viel wie ein ausgewachsener Elefant.

Ein Großteil unserer Kleidung wird in Billiglohnländern hergestellt, in denen weder Umwelt- und Gesundheitsstandards eingehalten werden noch faire Arbeitsbedingungen herrschen.



Ziel des Jugendbeirats ist, ein Bewusstsein für einen umweltfreundlichen und fairen Modekonsum zu schaffen. Dabei stehen im Vordergrund:

- gerechte Entlohnung der Arbeitnehmer und menschenwürdige Arbeitsbedingungen
- geringere Umweltbelastung bei der Herstellung, Verarbeitung und Entsorgung der Kleidung



Alternativen zur Billigmode sind Kleidertauschparties oder Mode selbst

zu nähen mit Anleitungen aus dem Internet.

Auf der Fair Handeln Messe konnten Messegäste an unserem Stand fair gehandelte und ökologisch produzierte Baumwolltaschen per Siebdruckverfahren mit Öko-Textilfarben selbst bedrucken.

Nach kurzer Trocknungszeit konnte die Eigenproduktion befüllt und mit nach Hause genommen werden.

Mehr Infos:  
[www.wewws.de/klamotten](http://www.wewws.de/klamotten)



# wo geschnippelt wird, bleibt nichts übrig!



Während der Nachhaltigkeitstage 2014 fand unter dem Motto „Nimms in die Hand“

eine Schnippeldisko auf dem Stuttgarter Schlossplatz statt. Ziel dieser Aktion war es, einen Impuls für die Wahrnehmung der regionalen Vielfalt und Wertigkeit regionaler Erzeugung zu setzen und auf einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln aufmerksam zu machen.

Schüler und junge Erwachsene trafen sich auf Höfen und Gärtnereien der Region Stuttgart, um gemeinsam nicht-marktfähiges Gemüse von den Feldern zu ernten. Jeder zweite Kopfsalat und jede zweite Kartoffel werden bereits bei der Ernte aussortiert. Kartoffeln, die nicht der offiziellen Norm entsprechen, bleiben oftmals direkt auf dem Feld liegen.

„Gurken, die krumm gewachsen sind, oder Karotten, die „Beine haben“, landen einfach in der Biotonne. Gegen dieses Verhalten wollen wir ein Zeichen setzen!“



Mit dem „Volksküchen-Koch“ Wam Kat am Herd und mit Hilfe vieler motivierter Passanten wurde geschnippelt, getanzt, diskutiert und letzten Endes ein leckeres Gericht gekocht. Jeder, der bei seinem Shoppingbummel auf der Königstraße eine kurze Pause einlegen wollte, war herzlich eingeladen zu probieren.

Übrig gebliebenes Gemüse konnte in Taschen gepackt und mitgenommen werden. Außerdem wartete auf alle Teilnehmer eine kleine Basilikumpflanze im Tontopf zum Einpflanzen für zu Hause.

Mehr Infos: [www.wir-ernten-was-wir-saeen.de/schnippeldisko](http://www.wir-ernten-was-wir-saeen.de/schnippeldisko)





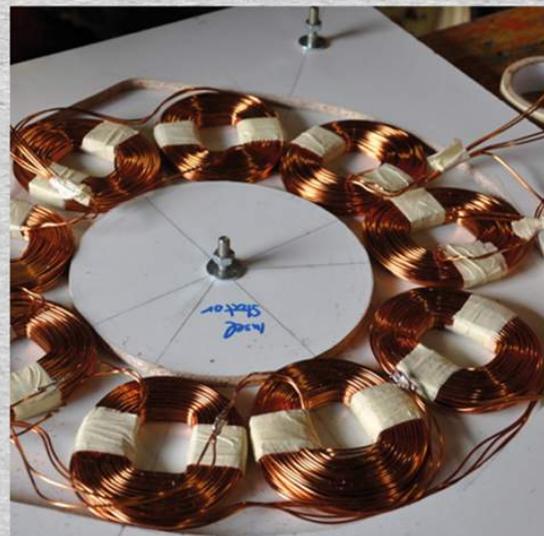
## ENERGIEWENDE?! EINFACH MACHEN

Die Energiewende ist eines der wichtigsten Projekte unserer Landesregierung. Bis zum Jahr 2050 soll 50 % Energie gespart, unser Strombedarf aus 80 % erneuerbaren Energien gedeckt und 90 % weniger Treibhausgase verursacht werden.

Dass jeder von uns kleine und große Beiträge dazu leisten kann, haben wir mit unserem Windradbauworkshop gezeigt und gemeinsam mit Crossing Borders Stuttgart e.V. und dem NAJU Eutingen ein 10 Meter hohes Windrad in Eutingen im Gäu gebaut. Wir haben die Spulen selbst gewickelt, die Rotoren gehobelt und die Kanzel geschweißt.

Mit dem klimafreundlich erzeugten Strom werden eine öffentliche Pedelec- und eine USB-Ladestation betrieben.

Mehr Infos:  
[www.wewws.de/windrad-selberbauen](http://www.wewws.de/windrad-selberbauen)



### Technische Daten des Windrads:

Nennleistung: 800 W  
Rotordurchmesser: 3 m  
Gesamthöhe: 10 m  
Elektrosystem: 24 V  
Batterieausgang: 230 V  
Inbetriebnahme: 13.09.2014



# Nachhaltigkeit erleben!

## Jugendkongress „Warten bringt nichts 2014“

Warten bringt nichts – deshalb haben wir gehandelt! Eine Stadt, fünf spannende Workshops und 80 junge Leute – das waren die Zutaten für den zweiten „Warten bringt nichts“-Kongress im Oktober 2014 in Esslingen.

In und um das Jugendhaus Komma erlebten junge Erwachsene verschiedene Seiten der Nachhaltigkeit. Die Teilnehmer konnten erfahren, was jeder von uns für eine nachhaltigere Lebensweise tun kann.

Prof. Dr. Niko Paech begeisterte das Publikum mit seinen Visionen und Ideen zur Postwachstumsökonomie. Umweltminister Franz Untersteller diskutierte mit den Jugendlichen, wie Baden-Württemberg noch nachhaltiger gestaltet werden kann.



Mehr Infos:  
[www.warten-bringt-nichts.de](http://www.warten-bringt-nichts.de)



Selbst bestimmen, was man is(s)t:

Ist bio gleich bio? Kann ich mit meinem Essverhalten Kulturlandschaften erhalten? Oft findet man Schmackhaftes direkt vor der eigenen Haustür, hergestellt von Menschen aus unserer Region. Wir haben die geschmackliche Vielfalt umliegender Streuobstwiesen kennengelernt und unseren eigenen Apfelsaft mit einer mobilen Saftpresse hergestellt.



## Energiewende einfach machen!

In den eigenen vier Wänden steckt ungenutztes Potenzial, um einen Beitrag zur Energiewende bequem auch von zu Hause aus zu leisten. An unserer Fahrrad-Wasserpumpe konnten die Teilnehmer zeigen, wie viel Energie in ihnen steckt. Mit einer Thermokamera haben wir Schwachstellen von Gebäuden entlarvt und mit unseren Experten diskutiert.



## Kaufst Du noch oder teilst Du schon?

Produkte länger und häufiger nutzen und Ressourcen einsparen. Das Tauschen und Teilen von Gütern macht es möglich. Realisieren kannst Du das mit „Giveboxen“ (manche sagen auch Tauschboxen). Im Workshop haben wir gelernt, was es damit auf sich hat und wie man das im eigenen Umfeld umsetzen kann. Unter Anleitung haben wir eine Givebox gebaut und in Esslingen aufgestellt.



Konsument oder Marktakteur? Wie selbstbestimmt und individuell sind unsere Kaufentscheidungen? Wir sind im Team durch die Esslinger Innenstadt gezogen und haben herausgefunden, ob und wie durch unsere NachFRAGE der Markt bestimmt wird. Wecke die Neugierde in Dir nach der Geschichte, die hinter den Produkten steht, die Du kaufst.

## Der Mix macht's - Mobilität nach Deinen Bedürfnissen

Der Mix macht's! Ob Auto, Pedelec, VVS oder Stadtmobil: Die Mobilität der Zukunft wird immer ein intelligenter Mix sein. Wir haben Pedelec, E-Buggy und Brennstoffzellen-Scooter getestet und in einer erlebnisreichen Stadtrallye mehr über Mobilitätsangebote gelernt.





Jedes Jahr zur Weihnachtszeit haben in Deutschland mehr als 25 Millionen Weihnachtsbäume einen kurzen, aber prächtigen Auftritt in unseren Wohnzimmern.

Die Bäume wachsen in Sonderkulturen und werden mit Hilfe von Düngemitteln, Unkrautvernichtungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln gemäß unseren Qualitätsansprüchen produziert. Lange Transportwege vom Produktionsort in unsere Wohnzimmer wirken sich zusätzlich negativ auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz aus.

Die Jugendinitiative machte zur Adventszeit 2014 auf die Gestaltungsmöglichkeiten eines grünen Weihnachtsfestes aufmerksam. Dazu verteilten wir geschmückte „Mehrweg-Weihnachtsbäume“ (mit Wurzelballen) per Lastenrad an Orte der Begegnung in der Stuttgarter-Innenstadt.

Baumschmuck  
Home Made





## impressum

Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie  
Ministerium für Umwelt, Klima und  
Energiewirtschaft Baden-Württemberg  
Kernerplatz 9  
70182 Stuttgart

Telefon: 0711 126-2941  
Telefax: 0711 126-2867  
E-Mail: [nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de](mailto:nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de)

## konzeption und realisierung

Kommunikationsbüro Ulmer GmbH  
Neue Weinsteige 18  
70180 Stuttgart  
[post@kommunikationsbuero.com](mailto:post@kommunikationsbuero.com)

## copyright

© 2015, Ministerium für Umwelt,  
Klima und Energiewirtschaft  
Baden-Württemberg

 Nachhaltigkeitsstrategie  
Baden-Württemberg

## ideen? anmerkungen?

Die Jugendinitiative freut sich  
auf Dich:

Email: [info@wewws.de](mailto:info@wewws.de)  
Telefon: 0711 259717-21

## mehr informationen

[www.wir-ernten-was-wir-saeen.de](http://www.wir-ernten-was-wir-saeen.de)  
[www.nachhaltigkeitsstrategie.de](http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de)  
[www.fb.me/undweltwiewarichheute](https://www.fb.me/undweltwiewarichheute)

## bildnachweis

© Kommunikationsbüro Ulmer GmbH,  
Jugendbeiräte, Ministerium für  
Umwelt, Klima und Energiewirtschaft  
Baden-Württemberg



+ Ökodruckfarben  
+ 100% Recyclingpapier  
+ 100% Ökostrom  
+ je Druckauftrag wird ein Baum gepflanzt  
+ klimaneutral & emissionsarm gedruckt